



Gewaltschutzpreis 2010: GSZ-Geschäftsführerin Marina Sorgo, Preisträger Peter Pöllabauer.



Mitarbeiterinnen des Gewaltschutzzentrums Steiermark: Professionelle Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt.

15 Jahre Hilfe für Gewaltopfer

Das Gewaltschutzzentrum Steiermark bietet seit 15 Jahren Hilfe und Unterstützung für Opfer sozialer Gewalt an. Das Zentrum hat seit seinem Bestehen über 15.000 Opfer betreut.

Die Dunkelziffer bei häuslicher Gewalt ist hoch. Die Opfer, meist Frauen und deren Kinder schämen sich oder haben Angst, das Problem öffentlich zu machen. Besonders im ländlichen Raum ist es noch immer eine Schande, mit familiären Problemen an die Öffentlichkeit zu gehen“, sagt Marina Sorgo, seit 15 Jahren Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums Steiermark (vormals Interventionsstelle).

Gewalttaten im Familienkreis kommen häufig nicht zur Anzeige und bleiben unerkannt. „Die Wahrscheinlichkeit, dass Opfer die Tat verheimlichen oder bagatellisieren, ist weit größer, als dass sie übertreiben. Besonders gefährlich sind für Frauen in Gewaltbeziehungen Zeiten von Trennungen und Scheidungen. Hier kommt es zu den schwersten Gewalttaten.“

Gewaltschutzpreis 2010. Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens veranstaltete das Gewaltschutzzentrum am 2. Dezember 2010 in Graz eine Fachtagung, in deren Rahmen zum fünften Mal ein Preis für besonderes Engagement im Gewaltschutzbereich verliehen wurde. Dieser Preis wird in Abständen von zwei Jahren an Personen vergeben, die sich in ihrem Beruf besonders für den Schutz von Gewalt innerhalb der Familie engagieren und sich für Opferrechte einsetzen.

Preisträger 2010 ist Mag. Peter Pöllabauer, Richter am Bezirksgericht in Feldbach. Der Jurist erhielt die Auszeichnung, weil er sich „seit Beginn seines beruflichen Werdeganges durch einen sensiblen Umgang mit Gewaltopfern auszeichnet. Er nimmt die Anliegen der rechtsuchenden Gewaltopfer ernst und „bemüht sich ungeachtet seiner unparteiischen juristischen Arbeit, Lösungsansätze, bei besonders schwierigen Fallkonstellationen, zu finden“, sagte Marina Sorgo.

„Dieser Preis soll darüber hinaus auch ein Symbol unserer guten Erfahrungen in der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Behörden im Gewaltschutzbereich darstellen. Die Verleihung des Preises bietet zudem die Gelegenheit, die Wahrnehmung der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Schutzes vor familiärer Gewalt weiterhin zu schärfen und den gesellschaftspolitischen Denkprozess in diesem Bereich zu fördern.“

Auszeichnung für Polizisten. Den Gewaltschutzpreis erhielten zuvor drei Exekutivbeamtinnen und -beamte. Revierinspektor Konrad Kogler von der Polizeiinspektion Waldbach wurde der Anerkennungspreis im Dezember 2000 überreicht. Kogler war seit Jahren als Kontaktbeamter des Bezirkes Hartberg tätig und zeichnete sich durch einen besonders sensiblen Umgang mit Ge-

waltopfern aus. Die Kriminalbeamtin Rosi Wartinger vom Stadtpolizeikommando Graz hatte sich in besonderem Maß für den Schutz vor Gewalt innerhalb der Familie eingesetzt, sich für Opferrechte stark gemacht und sich durch besonders sensiblen Umgang mit Gewaltopfern ausgezeichnet. Sie erhielt den Preis Ende November 2005.

Gruppeninspektor Wilfried Hirschmugl wurde im April 2007 ausgezeichnet – für seinen verantwortungsvollen Umgang mit Gewaltopfern sowie seiner Präventionsarbeit. Das zeigte sich unter anderem darin, dass er den Kontakt zu den Gewalttätern suchte.

Im Gewaltschutzzentrum Steiermark können Betroffene, Angehörige oder Bekannte von Gewaltopfern professionelle Hilfe erwarten. Das Angebot umfasst psychosoziale und juristische Unterstützung bei Gewalt in und nach Partnerschaftsbeziehungen, Gewalt an Kindern, Eltern, in Betreuung und Pflege sowie bei Stalking, Vergewaltigung und Zwangsheirat. Das Gewaltschutzzentrum Steiermark hat Außenstellen in Feldbach, Hartberg, Leoben, Kapfenberg und Leibnitz.

Kontakt: Gewaltschutzzentrum Steiermark, 8020 Graz, Granatengasse 4/2. Stock Telefon: 0316/774199, Fax 4, E-Mail: office@gewaltschutzzentrum.at, www.gewaltschutzzentrum.at